

Loeb-Villa mit Lasertechnik dokumentiert

Dem Laserstrahl bleibt nichts verborgen. Mit seiner Hilfe ist die Villa von James Loeb in Hochried jetzt in ihrer Gesamtheit vermessen worden. Die Dokumentation soll sicherstellen, dass das 100 Jahre alte Murnauer Bauwerk in seiner ursprünglichen Form dauerhaft erhalten werden kann.

VON EVA STÖCKERL

Murnau – Das einstige Refugium des Kunstsammlers, Menschenfreunds und Wahl-Murnauers James Loeb beherbergt seit vielen Jahren die Kinderklinik Hochried. Für deren Leiter Dr. Hermann Mayer – er ist zugleich Vorsitzender des James Loeb Fördervereins – steht der Bankier für modernes Mäzenatentum: „Er hatte nicht nur viel Geld, sondern er hat auch geschaut, was kann man damit tun.“

Auch Maximilian Weishaupt ist ein Mäzen. Der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins hat es durch eine großzügige Spende ermöglicht, dass das repräsentative

Landhaus hoch überm Stafelsee mittels 3D Laser-Scanning innen und außen auf den Punkt genau dreidimensional erfasst werden konnte. Als Architekt, der selber alte Bauten restauriert, weiß Weishaupt, wie wichtig diese detailgenaue Bestandsaufnahme

für künftige Umbaumaßnahmen ist. Er stellte auch den Kontakt zum Ingenieurbüro von Erwin Christofori her, einem Fachmann für das hochentwickelte Messverfahren. Dabei tastet der Scanner mit einem Laserstrahl die Anlage mit bis zu 500 000 Punk-

ten pro Sekunde ab. In kürzester Zeit werden komplexe Details und unregelmäßige Formen im Maßstab 1:1 vermessen. Das Ergebnis ist eine Punktwolke, die aus mehreren Millionen Einzeldaten besteht. Sie kann in jedes beliebige Koordinatensystem

übertragen werden. Daraus lassen sich zweidimensionale Pläne und dreidimensionale Modelle herstellen sowie Objekte visualisieren.

Für Klinikchef Mayer bedeutet diese Maßnahme den Einstieg in das Bemühen, den einstigen Wohnsitz des Bankiers mit den deutsch-jüdischen Wurzeln (er lebte von 1921 bis zu seinem Tod 1933 in Murnau) „mit seinem ganz eigenen Charme“ nach und nach zu renovieren. Er denkt zum Beispiel an das wunderschöne Terrassenzimmer, dass der Flugzeugbauer Messerschmitt während des Zweiten Weltkriegs mit einer Mauer unterteilen ließ, als er dort seine Zeichner einquartierte. Der Verein habe sich vorgenommen, den Raum wieder in seiner Gänze herzustellen. Mayer: „Der würde sich wunderbar für große Veranstaltungen eignen.“ Auch die Dächer des Altbaus müssten überholt werden. „Was auf uns zukommt, wird sehr viel kosten“, sagt Mayer. Durch Wohltätigkeitsveranstaltungen und mit Unterstützung von Sponsoren – die noch gefunden werden müssen – wolle man die Mittel dafür akquirieren.

Der Förderverein verfolgt seine Pläne, die Villa samt Park zu erhalten, in engem Schulterschluss mit den Denkmalschützern aus München und aus dem Landratsamt Garmisch-Partenkirchen. Momentan bemüht er sich um die Originalpläne des Architekten von Hochried, Carl Sattler: „Dann können wir diese mit der Neuerfassung vergleichen.“

Ende Oktober beginnt der Komplett-Umbau von Haus B für Ambulanz, Tages- und Akutklinik sowie neuer Eingangshalle. Dort soll dann auch die Psychiatrie der Fachklinik für Kinder- und Jugendmedizin einziehen – derzeit ist sie noch im Altbau daheim. Die dort frei werdenden Räume wird die Verwaltung übernehmen und die Räume im Erdgeschoss könnten für Veranstaltungen genutzt werden. Der Umbau verlangt von der Klinikleitung und sämtlichen Mitarbeitern eine logistische Meisterleistung: Denn er muss bei laufendem Betrieb bewerkstelligt werden. Und das ist bei bis zu 500 Kindern und Jugendlichen aus der Region, die pro Woche hier behandelt werden, eine Herausforderung.



Die Villa des einstigen Landguts Hochried im dreidimensionalen digitalen Modell. Die Laser-Vermessung wird Grundlage kommender Renovierungsmaßnahmen. FOTO: LOEB VEREIN/FKN